

Bezugspreis
vierteljährlich M. 2.50
Anzeigenpreis
die einfache Spaltenzeile
oder deren Raum
15 Pfennig.

Sägener Zeitung.



Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn-
und Festtage.
Druck und Verlag:
S. A. B. in Säger.
Herausgeber Nr. 88.

Erstes Blatt.

Preussischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

4. Berlin, 2. Juli. (Verrenhaus.) 25. Sitzung.
Eröffnung 1 Uhr.

Am Ministerium: Herr v. Hammerstein, Stadt.
Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Ge-
setz, betreffend die Dienstverhältnisse der Kreisärzte.
Die Kommission beantragte unveränderte Annahme
der Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Die §§ 1-4 wurden unverändert angenommen.
Zu § 5, welcher Bestimmungen über die Tagelöhner
und Reisegelder der Kreisärzte festsetzt, begründet
Oberbürgermeister Struwwer die Vorlage mit dem An-
trag, in welchem eine Erhöhung der Tagelöhner und Reise-
kosten für eine Klärstellung bezüglich der Fest-
setzung dieser Kosten bezogen wird.

Ein Regierungskommissar bittet um Ablehnung des
Antrags.
Der Antrag Struwwer wird abgelehnt, § 5 wird
angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Es folgt die zweite Beratung des Anordnungs-
gesetzes.

Es findet eine Generaldebatte statt.
Referent Graf Stolte zu Golenburg empfiehlt Annahme
des Gesetzes nach den Beschlüssen des Abgeordnet-
enhauses.

Präsident v. Kappeler weist den Vorwurf zurück, daß die
polnischen Landbesitzer auf einer ungesunden Grundlage
beruhen. Es ist nicht von der Hand zu weisen,
daß das Gesetz sowohl mit der polnischen wie mit der
deutschen Verfassung kollidiert. Es ist eine positive Un-
möglichkeit, wenn der Minister behauptet, daß die Polen
bereits 14 Anordnungsblätter in Preußen erworben
hätten.

Präsident v. Kappeler (unterbrechend) rügt es,
daß der Redner den Minister der Unwahrheit geziehen
und bittet den Redner, in den Grenzen der Formen zu
bleiben, die in diesem Hause üblich seien.

Präsident v. Kappeler (fortfahrend): Dann will ich mich
auf jemand beziehen, der hier nicht zur Ordnung ge-
rufen werden kann, auf Wolfgang Goethe. Der würde
mit Bezug auf dieses Gesetz sagen: „Das Unzulängliche,
hier wird's Ereignis.“ Das deutsche Volk wird bereinigt
den Namen der Männer dankbar rühmen, die dieses Gesetz
bekämpft haben, weil sie dadurch die Würde des deutschen
Volkes gewahrt haben.

Minister des Innern Herr v. Hammerstein: Der
Redner hat nichts Neues vorgebracht. Ich möchte nur
kurz bemerken, daß der § 13 nicht gerichtet ist gegen
alle Polen, sondern er soll nicht weiter sein als ein
Schutzmittel des Deutschen gegen illegale Polen, gegen
diesem polnischen Bestreben, welche sich feindlich
richten gegen den preussischen Staat. (Sehr richtig.)
Das Gesetz wird hoffentlich dem Schutz und zur
Ehre des Vaterlandes. (Beifall.)

Präsident v. Kappeler: Die Annahme, daß das Gesetz eine
Verfassungsänderung bedinge, ist unzutreffend, einer
solchen Widerrede der ganze Vorlaut des Gesetzes.
Das Gesetz würde zur Stärkung des Deutschen be-
tragen, aber auch zur wirtschaftlichen Hebung der
Polen. (Beifall.)

Damit schließt die Generaldebatte.
In seinem Schlusswort erklärt

Referent Graf Stolte zu Golenburg, die Kommission habe dem
Gesetz zugestimmt in der Überzeugung, daß ein Wider-
spruch mit den Bestimmungen der Verfassung, dem
V. G. B. und dem Preussengesetz nicht bestehe. Die
Kommission habe daher mit gutem Gewissen dem Gesetz
zugestimmt und scheue sich nicht, die Verantwortung
zu übernehmen. (Beifall.)

Das ganze Gesetz wird hierauf ohne Debatte nach
den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.
In der Gesamtstimmung stimmen circa 8-10 Mit-
glieder gegen das Gesetz.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung an für

Montag 12 Uhr mit der Tagesordnung: Gele-
gentlich betr. Veränderung des Fleischbeschaugesetzes.
Ausschuss teilt der Präsident mit, daß bei der Ge-
schäftsverteilung und bei der Aussicht, die der Gele-
gentlich betr. Veränderung des Fleischbeschaugesetzes
habe, die Möglichkeit vorhanden sei, daß das Haus schon
am Montagmorgen am Ende der Beratung sein
könnte. Mit Rücksicht darauf habe er die Minister auf-
gefordert, sich am Montag von 2 Uhr ab für die Ver-
tagung disponibel zu halten.
Schluß 3 1/4 Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Reihe von Nachrichten aus dem russischen
Hauptquartier sprechen von einem Zurückgehen der
Japaner. Der Talingpaß, welchen sie nach heftigem
Kampf genommen hatten, soll von ihnen aufgegeben
worden sein, und ebenso sollen sie auf der Straße
nach Tschitschikow die eroberten Stellungen geräumt
und sich zurückgezogen haben. Während nun eine
Weldung des General Kuropatkin nur ein Einstellen
des feindlichen Vormarsches auf den Straßen nach
Kaitchou und Tschitschikow berichtet, ist in anderen
Weldungen schon von einer russischen Offensive
die Rede. Man wird die Bestätigung abwarten müssen.
Die Regengüsse der letzten Zeit, welche die an und für
sich schon schlechten Wege aufgeweicht haben, tragen
wahrscheinlich die Schuld an dem Stoden des japanischen
Vormarsches, das im übrigen sehr wohl auch durch
strategische Rücksichten bedingt sein kann.

Der Landangriff auf Port Arthur.

Petersburg, 1. Juli. Die General Schilinski
dem Kriegsminister von gestern meldet, sind aus Port
Arthur Berichte vom 24. Juni eingegangen, wonach die
Japaner auf allen Vorpostenstellungen eine rege Tätig-
keit entwickelten. Sie unternahmen einen Angriff, um
den von ihnen verlorenen Berg Laifelsa, 21 km
von Port Arthur, zurückzuerobern, wurden aber wieder
zurückgeworfen. Die russischen Truppen besetzten
Beifolka am Nordufer der Hauptinsel. Der
Feind unterhielt ein heftiges Feuer gegen den russischen
linken Flügel. Ein japanisches Geschwader be-
findet sich in der Talienwan-Bucht. Gegenwärtig
sind ein Kreuzer, zwei Torpedoboote und sieben Handels-
dampfer zu sehen. Wahrscheinlich haben sie Material
herübergebracht. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juni
erhielten wiederum feindliche Torpedoboote vor der
Festung. Am 26. Juni begann der Feind um 4 Uhr
morgens in der Hauptinsel-Bucht das ganze Gebiet im
Nord von der Bucht bis zum Berg Laifelsa von den
Schiffen aus zu beschießen. Hierauf griff der Feind mit
großen Streitkräften die Höhe 131 an und darauf die
Höhe 126 an, beide 21 km von Port Arthur entfernt.
Die letztere Höhe wurde von der Front und im Rücken
angegriffen, und zu dem Zweck war eine geringe Abteilung
gelandet worden. Beide Höhen wurden von freiwilligen
Kommandos besetzt. Nachdem die Freiwilligen drei Angriffe
unter großen Verlusten abgelehnt hatten, gingen sie
zurück und zogen sich unter dem Druck des Feindes
auf die Hauptinsel-Bucht zurück. Zwischen den Klüften
Kuangshanghan und Lungwangho, 11 Kilometer von
Port Arthur, zurück. Der Feind unternahm mit sehr
großen Streitkräften, mindestens einer Division, Angriffe
gegen diese Stellung. Alle Angriffe wurden abgelehnt.
Um 8 1/2 Uhr nachmittags erschienen große feindliche
Streitkräfte auf der nach Port Arthur führenden Straße
und griffen den Berg Guinjan, 20 Kilometer von
Port Arthur, an. Die Freiwilligen und die beiden
Kommandos, die den Berg besetzt hielten, zogen sich,
da der Feind sie vom Rücken aus umging, unter bedeutenden
Verlusten zurück. Die russischen Torpedoboote unter-
stützten die Russen, indem sie nach Lungwanghan
gingen und die vom Feinde besetzte Küste beschossen.
Die Russen verloren etwa 200 Mann; 7 Offiziere
wurden verwundet. Die Batterien explodierten
rechtzeitig, nicht weniger als 50 Japaner fielen dabei
in die Luft. Die Verluste der Japaner waren an-
sichtlich bedeutend. Den letzten Nachrichten zufolge
sind bedeutende Kolonnen des Feindes in der Gegend
von Daini nach dem Dorf Schuanatallou an der Eisen-

bahn, 20 Kilometer von Port Arthur, und nach dem
Berg Guinjan vor. Am 27. Juni fand ein Vor-
postengefecht vor Lungwanghan statt. Dasselbe beschloß der
Feind die Küste. Heute nacht eröffneten die Festungs-
batterien das Feuer auf die feindlichen Torpedoboote.

Die Landoperationen.

Petersburg, 2. Juli. Die General Kuropatkin
dem Kaiser vom 30. Juni meldet, haben die Truppen
der Armee Kurotis nicht nur den Vormarsch in
der Richtung auf Kaitchou und Tschitschikow ein-
gestellt, sondern japanische Truppenteile, die auf dem
Wege von Chania nach Siandiao vorrückten, haben
sogar begonnen nach Chania auf dem nach Siandiao
führenden Wege zurückzugehen. Das Dorf Radia-
waia wird von russischen Truppen besetzt. Auf dem
südlichen über den Tschapanlin-Paß nach Kaitchou
führenden Wege ist ein Zurückgehen der Japaner nicht
bemerkbar. In der Umgebung von Senuitschen
hat sich die russische Kavallerie unter dem Antrage des
Gegners nach Norden zurückgezogen. Im Süden von
Kaitchou haben die Japaner in einer Ausdehnung von
200 Werst auf allen Wegen bei den Pässen starke
Infanterie-Abteilungen aufgestellt. Von Jöngwangschöng
aus ist der Vormarsch der Japaner eingestellt worden.
Auf der Linie Kuanpansin-Singling sind die Japaner
nach Süden abgerückt.

Petersburg, 2. Juli. Der Vizeherzog Wjedomostki
wird von ihrem Vertreter aus Liaojang von gestern
gemeldet: Unsere Truppen ergreifen jetzt die Offen-
sive. Der Dalinpaß ist seit dem 30. Juni in unseren
Händen. Zwei andere Pässe, die von Modulin und
Jenshulin, welche von den Japanern besetzt waren, sind
von der Absteigung des Grafs Keller genommen. Auf
der Straße von Siandiao nach Tschitschikow griff eine
Korpsabteilung unter General Michailenko eine
japanische Brigade an und vernichtete sie. Die
Truppen Michailenkos rücken auf der Straße Koudiao-
Senuitschen vor, die Japaner ziehen sich auf der
ganzen Linie zurück.

London, 2. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird
aus dem russischen Hauptquartier aus Liaojang vom
2. Juli gemeldet: Der japanische Strategie scheint
wenigstens für den Augenblick ein Halt geboten zu sein,
obgleich die Japaner alle Pässe im Besitz haben, mit
Ausnahme des Dalin-Passes, welchen, wie schon ge-
meldet, General Kuropatkin wieder besetzt hat. Die
japanische Gardebataillon zieht sich nach Osten
zurück, verfolgt von dem General Grafs Keller,
der Verhaftungen erhalten hat.

London, 2. Juli. Die hiesige japanische Ge-
sellschaft erhält Depeschen, wonach die Japaner
mit Kuropatkins Armee nördlich von Liaojang
in Fühlung getreten sei. Die Lage der Russen sei der-
artig kritisch, daß diese den Ort unmöglich halten
könnten.

Das Seengefecht vor Port Arthur.

Petersburg, 2. Juli. Ein Telegramm des Stati-
halters Alexejew an den Kaiser vom 30. Juni be-
sagt: Wie der geteilte Befehl des Geschwaders in Port Arthur
in einem heute eingegangenen Bericht meldet, fand er
in der Nacht auf den 23. Juni acht Torpedoboote zum
Schutz der Flotte an. Diese Torpedoboote zwangen die
feindlichen Torpedoboote, sich zurückzuziehen. In dem
Gezecht wurden ein Kapitän und ein Leutnant sowie
zwei Mann leicht verwundet. Gegen Morgen lebten
alle Torpedoboote zurück. Um 8 Uhr morgens gingen
nacheinander die Schiffe Nowik, Diana, Kefel, Se-
stapol, Volskaja, Jazarewitsch, Bobikow, Berezowij, Re-
wian, Wajon und Wladimir auf die Flotte. Die Schiffe
gingen, da man auf der Flotte zwei japanische Minen
schwimmen sah, vor Anker und blieben liegen. Während
dieser Zeit fanden andere kleine Schiffe auf der östlichen
Seite der Flotte etwa zehn Minen und brachten sie
zur Explosion. Diese Minen waren, wie durch eine
Untersuchung festgestellt wurde, wahrscheinlich in der
Nacht von zwei feindlichen Torpedobooten gelegt worden.
Um 2 Uhr nachmittags ging das Geschwader, dem
Torpedoboot und der Kreuzer Nowik voraus, in
Richtung auf die See und wandte sich, nachdem es ohne

Unfall 15 Kilometer zurückgelegt hatte, nach Süden.
Während dieser ganzen Zeit waren zwei japanische
Aufklärungs- und Torpedoboote vor dem Geschwader zu sehen,
sowie eine Torpedoboots-Abteilung. 30 Kilometer vom
Ufer wurde das japanische Geschwader gesichtet,
dessen Kurs den Kurs des russischen Geschwaders kreuzte.
Es bestand anscheinend aus vier Schlachtschiffen erster
und zweiter Klasse, vier gepanzerten Kreuzern
erster, sieben Kreuzern zweiter, fünf Kreuzern dritter
Klasse, einem Aufklärungs- und einem Dampfer, sowie
ferner aus 30 Torpedobooten in zwei Abteilungen. Beim
Näherkommen des Geschwaders wurde es klar, daß der
Feind eine Kreuzerabteilung und die Torpedoboote
zwischen die Küste und das Geschwader zu schießen
beabsichtigte, um in der Nacht mit einer großen
Anzahl von Torpedobooten einen Teil der russischen
Schiffe anzugreifen und dann am Tage mit der
gesamten Streitmacht den Kampf aufzunehmen. Mit
Rücksicht auf die Stärke des Feindes, der dem russischen
Geschwader weit überlegen war, und die große Anzahl
seiner Torpedoboote beschloß der Chef des russischen
Geschwaders, nach Port Arthur zurückzukehren,
um den Verhältnissen entsprechend zu handeln und
größere Verluste zu vermeiden. Um 7 Uhr abends lebte
das Geschwader um. Der Feind versuchte wieder sich
ihm zu nähern, noch es am Rückzuge zu hindern. Gegen
zehn Uhr abends traf das Geschwader wieder auf der
Reede ein und ging vor Anker. Während der Fahrt
wurden auf die letzten Schiffe noch zwei Torpedogriffe
ausgeführt, die zurückgewiesen wurden. Auf der Reede
unternahm der Feind trotz der mond hellen Nacht bis
Tagesanbruch Torpedogriffe, die erfolgreich zurück-
geschlagen wurden. Am Morgen fand man in der Nähe
der Schiffe am Ufer zwölf Whitehead-Torpedos,
die der Feind aus weiter Entfernung abgeschossen hatte.
Die Torpedoboote gingen in einzelnen Gruppen zum
Angriff vor; mindestens zwei wurden in Grund gebohrt.
Am Morgen wurden die Leichen eines japanischen Offiziers
und zweier Matrosen aus Ufer geschwemmt. — Die
erfolgreiche Zurückweisung der Torpedogriffe, woran
mehrere Batterien teilnahmen, wurde dem Geschwader
durch Scheinverfehr auf dem Ufer erleichtert. Am Morgen
gingen alle Schiffe bei hohem Wasserstande in den Hafen.
Nach dieser Darstellung von russischer Seite
bleibt also von der großen Seeschlacht nichts übrig als
einige Torpedoboots-Angriffe, die im wesentlichen
ohne Erfolg waren und den Russen kaum nennenswerte
Verluste zugefügt haben.

Aus Port Arthur.

Tschifu, 2. Juli. (Melbung des Reuterschen Bureaus.)
Die Dinge bei Port Arthur spizen sich zu einer
Krisis an. Die Russen sind bereit, ihr mit allen ihnen
zu Gebote stehenden Kräften zu begegnen; die wenigen
zurückgebliebenen Fremden haben Befehl erhalten,
Port Arthur zu verlassen, mit Ausnahme der
verpflichteten Soldaten. Der nordische Dampfer
Santis liegt klar, Frauen und Kinder fortzubringen;
alle russischen Untertanen sind eingestuft, um die Anzahl
der Soldaten beim Angriff der Japaner zu erhöhen; 4
Schlachtschiffe, eine Anzahl Kanonenboote und Torpedo-
boote werden im Hafen gehalten, während 2 Schlach-
tschiffe, 5 Kreuzer und eine Abteilung Torpedoboote in
See kreuzen; einer Anzahl Schiffe, mit reichem
Proviand beladen, ist es gelungen, die Blockade zu
brechen.

Petersburg, 2. Juli. Die „Russische Telegraphen-
Agentur“ meldet aus Moskau von heute: Nach Mit-
teilungen aus Port Arthur herrscht in der Festung
vollkommene Ruhe. Die Bevölkerung ist an die
Beschießung durch die japanische Flotte so gewöhnt,
daß die Schiffe nimmer seinen Eindruck machen. Das öffent-
liche Leben nimmt seinen gewöhnlichen Lauf, die Stadt
hat an nichts Mangel.

Tschifu, 3. Juli. (Melbung des Reuterschen
Bureaus.) Admiral Togo berichtet, daß Montag nacht
ein russisches Schlachtschiff, das einem Schlach-
tschiff ähnlich sah, bei der Dämmerung von Port Arthur
durch einen Torpedo zum Sinken gebracht worden
sei. Ein russischer Torpedobootszerstörer sei
ebenfalls in den Grund gebohrt worden.

Turf-Glück.

Novellette von Oscar Sinden.

(Nachdruck verboten.)

Leutnant Jifvan von Göhrang hatte in allen Dingen
unabhängiges Glück, so daß im ganzen Regimente fämi-
liche Kameraden, sobald der leise Dufar eines seiner
Werke zu irgend einem Rennen annahm, freudig gewagt
auf Jifvans Prospektanten wetteten und, was dabei das
Bemerkenswerteste war, niemals ihr Geld verloren.
Daher galt Göhrang für einen Glückspilz, sonder-
gleich: es war auch in der Tat reine Wahrheit, daß
dem jungen Offiziere die launische Fortuna überallhin
folgte. Am Spielstisch, am Rennplatz, beim Preisreiten,
kurz gesagt, überall hatte Jifvan unbändiges Glück.
Im Kasino behauptete man, daß Jifvan die Chancen
des Glücksspiels für das nächste Vermeeren. Göhrang
hatte dazu eines seiner besten Pferde, den braunen
Wallach „Wag“, angemeldet.

Im Regimente kannte man die Tugenden dieses
Pferdes. Das in Reide stehende Reinen war ihm eine
Siegesgewißheit.

„Ich hätte mir gedacht“, nahm Rittmeister von
Bordobly das Wort, „Göhrang würde statt des Wags
seine „Maiblume“ anmelden. Wie gegenüber äußerte er
wenigstens diese Absicht. Was ihm einfiel, den alten
Wallach zu nennen, das mag der liebe Herrgott wissen!“

„Das ist kein Geheimnis“, Herr Rittmeister,“ ließ
sich eine Stimme vom unteren Ende des Offizierszimmers
vernehmen. „Die schöne Jifva wollte parieren den Wag
genannt haben!“

Der Sprecher war ein junger Leutnant, Herr von
Salben, der einzige Deutsche in dem sonst stöckungarischen
Regimente.

„Sie scheinen gut eingeweiht zu sein in Göhrangs
Angelegenheiten, Herr Leutnant“, meinte Bordobly mit
seiner Ironie.

„Nah!“ machte der Deutsche. „Man weiß ja ganz
genau, auf welchem Fuße Göhrang mit der schönen
Jifva steht.“

„Ist das die kleine hübsche Schauspielerin?“ warf
ein älterer Leutnant ein.

„Dieselbe.“

Ein lautes „Al!“ der Ueberraschung ging durch die
Zafertunde. Die sämtlichen Teilnehmer derselben kannten
die junge Dame, welche als tollkühne Reiterin ihnen
imponierte.

Nur ein einziger der Offiziere teilte diese Verwun-
derung nicht. Beim Nennen von Jifvas Namen hatte
ein einfaches Lächeln seine Lippen umspielt. Rittmeister
von Deregany war's. Ein Offizier der alten befehlenden
Schule, dem das Regiment mehr am Herzen als alles
andere lag.

Ueberhaupt galt Deregany unter seinen Kameraden
als Sonderling, da er fast immer wortlos blieb. Nur
in der letzten Zeit war es vorgekommen, daß er das
Theater besuchte. Man munkelte, daß das wegen der
schönen Jifva geschähe, doch bestimmt war diese Anschauung
nicht zu behaupten.

„Natürlich hat Göhrang schon auf seinen Wag ge-
wettet“, sagte Rittmeister Bordobly. „Bei seinem uns
genügend bekannten Glück ist es das Beste, wir halten
uns ein wenig zurück.“

„Er bietet uns fünf Summen auf Sieg und Wagnis“,
nahm Herr von Salben das Wort. „Unter fünftausend
Kronen nimmt er gar keine Wette an.“

„Unfug!“ sagte in diesem Augenblicke Deregany.
„Ich habe so eine dunkle Ahnung, daß Göhrang sich der
schönen Jifva zu Liebe ruinieren wird.“

Diese offene Versicherung des Rittmeisters erregte die
Anwesenenden unheimlich und bald war man in eine eifrige
Debatte über Jifvas von Göhrangs Bonität begriffen.
Für und gegen waren die Stimmen und das umföhrer,
als man wußte, daß der junge Offizier einen Aufwand
sondergleichen trieb. Es waren mehr als hunderttausend
Kronen, die er als Pfand für sich und seine Launen be-
nötigte. Der Oberst selbst sah sich einmal gezwungen,
Göhrang auf seine arge Verschwendungssucht aufmerksam
zu machen, doch lachend erwiderte der junge Leutnant,
daß sein Glück ihm hierzu die Mittel schaffe.

Während man im Offiziers-Kasino sich über den
Glücksfall beratschelte, sah dieser im Boudoir der schönen
Jifva.

Die Künstlerin war ein goldheller Blondkopf von
bezaubernder Schönheit des Gesichtes und der Formen.
Sie lag in einer eleganten Morgenrosette auf einem
Divan und rauchte wohlgeruchte ihre feine Zigarette, deren
aromatischer Rauch sie Jifvan entgegenblies.

„Sie haben also meinen Wunsch erfüllt, Jifvan,
und Wag zum großen Vermeeren angemeldet?“ fragte
sie und ihre großen dunklen Augen irrlichterten über
seine Gestalt.

„Gewiß. Ihr Wunsch ist mir Befehl, obgleich ich
nicht weiß, ob der alte Wallach seiner Aufgabe gewachsen
ist, Fräulein.“

„Sie lachen.“

„Haben Sie so wenig Vertrauen auf Ihren Stall?“

„Meine Sie ist spöttlich.“

Eine leichte Rote flog über sein braunes Sarmaten-
gesicht. Er durfte ja nicht direkt antworten und die
Wahrheit sagen, nämlich, daß Wag's Sieg für ihn den
weiteren Verbleib beim Vermeeren in sich faßte.

„Ich hätte lieber meine Maiblume angemeldet“,
entgegnete Jifvan, „da Sie jedoch darauf bestanden,
mich nun dann erörtern zu wollen, wenn ich Wag nenne,
so mußte ich den Wallach auf die Liste der Bewerber
setzen.“

Jifva erhob sich vom Divan.
„Wenn er siegt, Jifvan, bin ich die Ihre!“ sagte sie
leichtlich.

„Und?“

„Sie lasen ihn fragen an.“

„Wenn Wag unterliegt? — Was dann, Fräulein
Jifva?“

„Sie legen das Zigarettenende in die Aschenschale
und tat so, als habe sie keine Asche überhört.“

„Was dann?“ fragte er nochmals und dringlicher.
Jifva lachte die Asche.

„Sie lieben mich nicht, Jifva“, sagte dann der junge
Offizier fort. „Sie stehen Göhrang näher als mir.“

„Einbildung, Jifvan! Ich kenne den Rittmeister
schon von meinem letzten Engagement her. Zwischen
mir und ihm besteht nicht die geringste Verbindung.“

„Das können Sie mir glauben,“ sagte sie hinzu, als sie
bemerkte, daß er eine unwillige Bewegung machte.
„Dennoch haben Sie ihn gestern empfangen.“

Jifvan plötzlich bitteren Ton.
„Ein Blick aus ihren Augen flammte ihm entgegen.
„Herr von Göhrang, Sie vergessen sich!“ unterbrach
Jifva den Offizier. „Wenn ich bei mir Gatte empfangen,
ist das meine persönliche Sache.“

„Das ist Ihr Recht“, versetzte er, doch vergessend
Sie nicht, Jifva, daß ich mit Wagnis Rennung meine
Zukunft Ihnen zu Liebe auf das Spiel setzte.“

„Man las es Göhrang deutlich an, wie schwer ihm
das Geständnis seiner wahren Lage, wenn auch nur
halb enthüllt, wurde. Seine breite Brust hob und senkte
sich und mit spannendem Auge sah er die Künstlerin an
und harrete von ihrer Seite einer Antwort.“

Diese erfolgte sofort.
Eine neue Zigarette anzündend, erwiderte die junge
Dame:

„So schlecht steht es um Sie, Jifvan! Na, trösten
Sie sich, Ihr berühmtes Glück wird Sie nicht verlassen.“

— und plötzlich setzte sie fort: „Bezeugen Sie, Jifvan,
ich muß Toilette machen und dann zur Probe! Auf
Wiedersehen, abends im Theater.“

„Sie reichte ihm mit nervöser Faust die Hand zum
Abschied. Er drückte darauf einen feurigen Kuß, nahm
seine Mäule und verließ sporenklingend das Boudoir des
schönen Weibes.“

Eine Flut von Gedanken begleitete ihn auf dem
Wege nach dem Kasino. Sollte er Kußgeld zahlen für
Wag? Wie und nimmer! Das wäre Freigabe gewesen.
Vom Siege des alten Wallachs hing alles ab, auch das
Glück, das er von Jifva erhoffte. Dieses zu erreichen,
mußte er nur ein Mittel: Wag selbst zu reiten. Er
kannte das Tier: Unter seinem Schenkelbuckel ging der
Wallach gleich einem Pfeile. Va dunque! Ein zweites
Mittel war, noch mehr Wette auf den Sieg aufzu-

nehmen. Wollte Göhrang sich retten, dann mußte er so
handeln.

Der Tag des Vermeeren kam. Am Turf hatte
sich die feinste Gesellschaft der Residenz zumamen-
gesehen, und lebhaft wurde es besprochen, daß Leutnant
von Göhrang seinen Wag selbst reiten werde, aber noch
lebhafter gestaltete sich die Laune, daß Rittmeister von
Deregany in letzter Minute für das Vermeeren ein
Wied angemeldet habe. Man sprach über dieses seltsame
Ereignis mehr, als über den zu erwartenden Ritt des
jungen Leutnants.

Dieser erschien, ernst gestimmt, am Sattelplatz. Er
hatte Jifva in ihrer Zoge kurz und flüchtig begrüßt und
war von ihr mit dem liebendwürdigsten Lächeln empfangen
worden. Das gab ihm seinen gesunkenen Mut wieder
und er lachte für sich, als er Deregany bei seinem an-
gemeldeten Pferde stehen sah. Mit Remerbriden prägte
Jifvan den Gegner seines Wags. Da trat Rittmeister
Bordobly an Göhrang heran.

„Nun, Herr Leutnant, was halten Sie von dem
Pferde da?“

„Tausend gegen zehn auf meinen Wag, Herr Rit-
meister“, antwortete Jifvan gleichmütig.

Das Glockenzeichen ertönte. Unter fortgesetzter Auf-
regung des anwesenden Publikums starteten die Bewerber
um den nicht unerheblichen Preis der Arme.

Wie der Wind flogen die acht Konkurrenten dahin.
An der Spitze führte Deregans Brauner, von einem
Kameraden des Rittmeisters geritten, weit hinten nach
folgte der alte Wag. Nach etwa fünfhundert Meter vor
dem Ziele war er in letzter Reihe. Alle wußte er auf
ihn gewettet, waren in höchster Erregung, denn der Sieg
von Deregany schien eine absolute Sicherheit.

Da plötzlich schob sich der alte Wallach mit Göhrang
im Sattel lebhaft vor. Mit einigen Riesenprüngen
hatte er die Fete erreicht und unter dem Jubel aller
ging er als Sieger durch das Ziel.

Enttäuscht ließ Jifva, welche das Rennen aufmerksam
verfolgte, das Glas von den Augen. Sie bangte vor
dem Göhrang gegebenen Worte. Nach dem freudigen
Rennen erschien Jifvan in ihrer Zoge. Eine leichte
Ironie lag aus seinen Worten, mit welchen er sich
für den Glückwunsch Jifvas bedankte, und es sich von
ihre verabschiedete, sagte Jifvan mit feinem Spott:

„Sie haben mein Glück vergessen, Fräulein
Jifva, und der Braune Deregans, dessen Mittelgaberin
Sie sind, wie ich erfuhr, hat meinem Wag nicht gescha-
det. Ich gratuliere für die Zukunft.“

Er griff latunierend an die Mäule und ging sieges-
stolz von dannen.

1 Pianino, 1
tisch, 1 Kleidersch
tisch, 1 Vertikow,
1 Taschenuhr u.
geen Baarzahlung
Sagen den 4. J
Jansen, Verid

D. Treu Kölner Engroslager, Hagen, Elberfelderstr. 43.

Von Freitag den 1. Juli ab empfehle ich, so lange die Vorräte reichen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

Damenhüte
Mädchenhüte

garniert und ungarziert
für die Hälfte d. Wertes.

Knabenhüte
Wert bis 2 Mr. jezt zum Ausfuchen **25** Pfg.

Herrenhüte
Wert bis 3.75 Mr. jezt zum Ausfuchen **50** Pfg.

Große Partien **Damenhemden, Herrenhemden, Kinderhemden**, gute Qualitäten, beste Verarbeitung
kein Fabrikshund, zu $\frac{1}{2}$ des Wertes.

Sonnenschirme

für Damen, abwaschbarer Stoff
weiß und ordentlich, jezt **100** Mr.

Gemusterte Stoffe
hochmodern, jezt **150** Mr.

Sonnenschirme mit feiner Bordüre
jezt **200** Mr.

Sonnenschirme
aus China-Seide, Wert 7.00 Mr., jezt **350** Mr.

Schwarze Sonnenschirme
für $\frac{2}{3}$ des Wertes.

Damenblusen

garantiert gut sitzend, guter Stoff
schöne Muster **150** Mr.

Ia. Crettonne-Bluse
herrliche Muster, jezt **200** Mr.

Etamine-Bluse jezt **190** Mr.

Satin-Bluse
mit Grelotgehängen jezt **300** Mr.

Weiß u. einfarbige Blusen
erstaunlich billig.

Sommer-Unterzeuge

Strümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, Korsetts
Krawatten, Vorhemden, Kragen, Manschetten

ganz erheblich unter Preis!

Große Partien
zurückgekauft **Krawatten** zum Ausfuchen **10** Pfg.

Kattune! Kattune!

Aussehen erregend billig!

Garantie-Corset
„Durba“

mit unzerbrechl. kostfreien pa-
tentierten Schließern u. Stäben,
in fünf verschiedenen Formen u.
Preislagen, darunter auch

gerade Front.

Nur bei **16574**
Helene Davids & Co.,

Hagen
41 Elberfelderstraße 41.

Getragene Herren- und
Damen-Garderobe
sowie Schuhwaren aller
Art werden zu höchsten Preisen ge-
kauft. Komme auf Wunsch ins
Haus auch nach auswärt.

Fr. Pitten jr.,
Hierlohnstr. 17.
15812



In meinem Geschäft werden nach
wie vor

Grüne Rabattmarken

ausgegeben.

Friedr. Bunsse, Altenhagenerstr. 43.

Henkel's
Bleich-Soda
Bestes u. billigstes
Wasch- u. Bleichmittel.

Zur Aufertigung von

Vermessungsarbeiten,
Fortschreibungen,
Grenzherstellungen,
Parzellierungen,
Projektorarbeiten von Strassen, Kleinbahnen etc.,
Aufstellen von Bebauungsplänen

Hält sich empfohlen
Hagen, Mai 1904.
Bleierstraße 1c. **Otto Adrian,**
vereid. Landmesser.

Jalousien u. Rolläden.

? Bauen Sie? ?

so fordern Sie, bitte, Muster über **4590**
Müllers Neuheiten
in dieser Branche. Langjährige Ia. Referenzen.
Düsseldorfer Jalousiefabrik
H. Müller Söhne. Teleph.-Nr. 619.

Gesellschaft
Konkordia.

Dienstag den 5. Juli,
abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Bad Driburg
Hotel und Pension
14308 „Englischer Hof“
in nächster Nähe der Kaiser-
Heinrich-Quelle und Hauptallee
Mäßige Preise. **G. Wolff.**

Friedr. Hollmann
Damenschneider
Verlängerte Kampstr. 23a.

Für Sommer und Reise
Anfertigung 14757
schöner Sommer- u. Reise-
kostüme, Blusen, Röcke
Boleros und Jaketts
zu billigen Preisen.
Wiener Schnitt.

Restaurant Höfer

Inh.: **Hermann Holzappel.**

Empfehle meine beiden von mir
renovierten

Säle

zu allen Festlichkeiten und
Hochzeiten. **18183**

Körner-Eiche

empfehle ihr hübsches
Sälchen

zum Abhalten von Hochzeiten u.
Familien-Festlichkeiten zu zivilen
Preisen. **W. Brühl jr.**
Kgl. Preussische
Staatslotterie.
1. Klasse Ziehung d. 7. u. 8. Juli.
1/2 1/4 1/10
a 20 M. 10 M. 4 M.
h. abzug. **Hoffmann, Kgl. Lotterie-**
einnehmer, Hag., Döckstr. 92 part.,
Ecke Goldbergstraße. **18167**

Wegen

Umbau u. bedeutender Vergrößerung

meiner Geschäftslokalitäten in Parterre und I. Etage stelle ich von

Montag den 4. Juli ab

mein gesamtes Warenlager zum

Ausverkauf.

Die Preise sämtlicher Artikel sind ganz bedeutend herabgesetzt, und bietet sich eine seltene Gelegenheit,
wirklich erstklassige Qualitäten enorm billig zu erwerben.

Wegen Vorbereitungen zum Ausverkauf, insbesondere, um sämtl. Waren mit den Ausverkaufspreisen versehen zu können, bleibt mein Geschäftshaus
bis Montag vormittag 10 Uhr geschlossen.

Keine Auswahlendungen!

Verkauf nur gegen Bar!

Änderungen werden berechnet!

Die jetzigen Verkaufspreise sind neben den bisherigen auf den Etiketten vermerkt.

Friedr. Schenkel

Elberfelder- u. Kampstr.-Ecke. **HAGEN** Elberfelder- u. Kampstr.-Ecke.

***Meiðerid.** 1. Juli. (Leichenräuber.) Aus dem wogelischen Friedhofe wollte gestern vormittag ein wiesiger Kaufmann auf seinem Erbgräbnis ein Wäunchen ausgraben. Bei dieser Gelegenheit machte er, laut „Lüff. den-Änz“, die traurige Entdeckung, daß anstatt seines oder etwa 2 Jahren beerdigten Kindes nur zwei aufeinandergelegte Bretter eingearbeitet waren, wohl um im Falle einer Revision einen künstlichen Klang zu erzeugen. Der Kaufmann erstattete sofort Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft, wozu letztere den Fall auch sofort untersuchte und feststellte, daß der Sarg mit dem Kinde in der That verschwinden war. Der frühere Totenräuber Bagmann mußte bei der Öffnung des Grabes zugegen sein und gab auf Verfragen an, das Kind an einer anderen, ihm aber nicht mehr bekannten Stelle be-

Die Romanze der drahtlosen Telegraphie.

man vorstellen. Also eine elektrische Kraft wirkt, da gehen nach allen Richtungen Kreise elektrischer Wellen aus, die sich durch den Körper fortzupflanzen, als wenn man in einem Ozean einen Stein geworfen hätte, dessen Wellen nun bis in die Unendlichkeit ihre Ringe schlagen. Wenn wir aber diese elektrischen Wellen und ein elektrisches Auge, von dem sie gehen, oder ein elektrisches Ohr, von dem sie gehört werden können, Hauptleistung, die zur Schaffung der drahtlosen Telegraphie notwendig war, bestand in der Entdeckung eines solchen, wie man sagen könnte, künstlichen Sinnesorgans für die elektrischen Wellen, und dies wurde gegeben in dem sogenannten *Cochärer oder Feittröde*, an dem man kann sich die Wirkung der elektrischen Wellen auf einen Apparat durch einen Vergleich mit einer Ercheinung aus dem Reich der Schallwellen veranschau-

Wo findet man die drahtlose Telegraphie ihr Ende? Auf der Erde nicht, denn ebenso wie der Atlantische Ocean von der alten bis zur neuen Welt von Osten nach Westen hinüberläuft, so auch die elektrischen Wellen überlagert, kann man auch auf der Erde, das man ein drahtloses Telegramm um die Welt herum schicken könnte, man auch nach oben hin ist den elektrischen Wellen der Luft beschränkt. Der Schall ist in seiner Fortpflanzung der irdischen Atmosphäre beschränkt. Wenn die ganze Erde explodirte, so wäre es nicht denkbar, daß auf der Erde ein Geräusch davon vernehmbar wäre, selbst wenn sich auf ihr ein Welten Befände, das ein solches zu hören begabt wäre. Töne bringen durch der Weltraum nicht, wohl aber elektrische Wellen, deren Träger der Schall erfüllende Aether ist. Danach könnte man die Frage aufwerfen, ob die drahtlose Telegraphie vielleicht einmal eine Anwendung in der Himmelskunde finden könnte, oder, mit anderen Worten, ob es möglich wäre, mit elektrischen Wellen die Sterne zu erreichen. Ein Dichter könnte mit einer Ausmalung dieser Möglichkeit gewiß eine recht hübsche Probe seiner Phantasie liefern, aber ob auch die erste Vorbedingung erfüllt ist, seine poetischen Folgerungen wahrscheinlich zu machen, bleibt noch dahingestellt. Vorläufig nimmt man einfach an, daß die elektrischen Wellen doch an die Atmosphäre gebunden sind, indem sie in gewisser, noch nicht genügend aufgeklärter Beziehung der Luft bei ihrer Fortpflanzung bedürftig. Sie wären dann also auch der Segler der Luft wie die Schallwellen und nicht der Segler des Weltraums. Aber das ist ein Kapitel aus der Romane der drahtlosen Telegraphie, das zu schreiben für die Zukunft vorbehalten bleibt.

An die Hausfrauen!

Fordern Sie in den Kolonialwarenhandlungen Pro-
 ekt über **Grüner & Neu** vorzügliche und unberührte
 eisenfabrikate und über **Grüner & Neu** Grüns.
 Wir verteilten hohe Preise in baren Gelde,
 undereiche Taschentücher und Handtücher und aller-
 und Nützliches und gewähren auf diese angenehme
 eise direkt an die Verbraucherinnen unserer Fabrikate
 in **höchsten** Rabatt. 14019

Grüner & Neu, Barmen-R.
 erste Waschpulverfabr., älteste Fettseifenfabr. d. Wuppert.

Kursbericht der Berliner Börse vom 2. Juli 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.									
Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.		Ausländische Anleihen.		(%) Preuss. Zentr. Bd.		Banken.		Brauerei-Aktien.	
½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	102.10 B	¼% Bukarester Stadtl. v. 1884	93.75 bzG	¼% unabh. bis 1909	102.60 bzG	Banner Bank-Verein	123.10 G	Bochumer Viktoria	133.00 bzG
¼% alte dergleichen	102.10 B	¼% dergl. v. 1886	93.75 bzG	¾% dergl. unabh. bis 1910	102.90 bzG	Bergisch Märkische Bank	159.40 bzG	Dortmunder Aktien	100.00
¾% dergleichen	90.30 bzG	¼% dergl. v. 1895	91.75 bzG	¾% dergl. unabh. bis 1906	95.80 bzG	Berliner Handels-Ges.	125.50 bz	" Löwenb.	100.00
¾% (früher 4%) abg.	102.00 B	¼% dergl. v. 1898	93.25 bzG	¾% dergl. komm.-Obl. unabh. bis 1906	99.10 bzG	Brennstädter Bank	156.50 bzG	" Union	147.00 G
Preuss. Konsols	102.10 B	¼% Chines. Anl. v. 1896	99.50 bzG	¾% dergl. unabh. bis 1910	101.60 bzG	Deutsche Bank	137.30 bzG	Victoria	326.50 G
¼% alte dergleichen	90.30 bzG	¾% Mexikan. Konz. Anleihe v. 1899	101.20 bz	¾% dergl. unabh. bis 1912	102.30 bzG	Diskonto Kommandit	187.60 G	Germania Dortmund	204.75 G
¾% dergleichen	102.10 B	¼% Oesterr. konz. Rente	99.30 bzG	¾% dergl. unabh. bis 1908	95.75 bzG	Dresdner Bank	150.50 bz	Gevelsberg	112.25 G
¾% Sächsischen Rente	89.10 bzG	¼% dergl. Goldrente	100.20 bzG	¾% dergl. unabh. bis 1912	96.60 bzG	Essener Kredit	161.30 bz	Isenbeck & Co.	89.00 bz
¾% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.75 bzG	¼% Russische Staatsrente	00.00	¾% Rhein.-Westf. unabh. bis 1910	101.90 G	Feldbank f. Deutschl.	121.90 bzG	Lindenbrauerei (Unna)	86.25 G
¾% dergleichen v. 1902	88.50 G	¼% Rumänische Rente v. 1896	96.20 bzG	¾% dergl. unabh. bis 1910	102.30 G	Reichsbank	95.60 G	Kaiser Langendorf	185.00 G
Ausg. XXIV	99.50 G	¼% dergl. amort. Rente	99.60 bzG	¾% dergl. unabh. bis 1912	102.50 G	Rheinische Diskonto-Ges.	134.25 bzG	Wieslager	236.50 G
¼% dergl. Ausg. XX-XII	85.00 G	¼% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.00 B	¾% dergl. unabh. bis 1908	96.80 G	Schaaffhausen Bankverein	144.90 bzG	Wiesbadener Kronen	99.00 bz
¼% Weidau. Provinz.-Anl.	100.50 G	¼% dergl. (500 fl.)	100.20 G	¾% Westf. unabh. bis 1908	96.80 G				
¾% dergleichen	100.50 G	¼% dergl. (100 fl.)	100.50 G	¼% dergl. unabh. bis 1910	101.90 G				
¼% dergleichen	103.70 bz	¼% dergl. Kronen-Rente	97.70 B	¼% dergl. unabh. bis 1910	102.30 G				
¾% Barmser Stadtanleihe	98.50 bzG			¾% dergl. unabh. bis 1907	97.40 G				
¾% dergleichen v. 1901	103.00 G								
¼% Bischof. Stadtl.-v. 1900	101.75 B								
¾% Bochumer Stadtl.	98.40 bzB								
¼% Krefeld. Stadtl.-v. 1901	103.10 G								
¾% Dortmund-Garunauer	99.00 bzG								
¼% Dissel. Stadtl.-v. 1901	101.50 G								
¾% Elberz. Stadtl.-v. 1900	101.50 G								
¼% Remsch. Stadtl.-v. 1900	101.10 G								
¾% Westf. Stadtl.-v. 1900	98.70 G								
¾% Witten. Stadtl.	98.80 G								

Tendenz:
Die Haltung der Börse war fest, Umsätze hielten sich jedoch in engen Grenzen. Bevorzugt waren höhere Werte infolge des Zustandekommens des Kalisyndikats.
Schluss fest.
Bankdiskont 4 % Privatkont 2 1/2 %

16803 Bismarckstr. 7

Angeb. unter R 18391 an die
Beschl. d. 3tg.

Städtischen Hauptbahnhof und
Kopenhagener Brücke
abgeschlossene 1. Etage

1000 qd. ohne Pension, Bahnhof- straße, zu vermieten. 18076 Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.	1000 qd. ohne Pension, Bahnhof- straße, zu vermieten. 18076 Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.
---	---

Etage Adolffstraße 5 mit allem
unbehör pr. 1. Okt. zu vermietet.
B. Gärtner, Adolffstr. 3. I.

Rost und Logis.
1353 Kirchplatz 10.

Geübten Treppenbauer

Ingeb. unter N 17988 an die
Schft. d. Stg.

Rob. Emil Langmann,
Badstraße 12.

Frau Hugo Schmitz,
H. Varmen, Querstr. 55.

— einfach, solide
sind bei
Umw

Näheres Rob
merstraße 37.

Simons-Brot!

Rein Schrotbrot — kein Mehlbrot!

Ein Mahlbrot aus angemalztem deutschen Vollkorn, mit allen natürlichen Nährstoffen. — Größter Nährwert, leichte Verdaulichkeit! — „Hervorragender Blut- und Knochenbildner.“ — Ein Hochgenuss für Gesunde, — wichtig für Magen- und Zuckerkrante!

Simonsbrot-Fabrik, Hagen i. W.

Städt. Sonntag- u. Abendschule.

Nach Fertigstellung des Modellierzimmers im ehemaligen Hotel Rönneke am Bahnhof (Eingang Kölnerstraße) findet der Unterricht daselbst vom 1. Juli ab Dienstag und Freitag abends von 8—10 Uhr statt.

Mit Beginn des neuen Vierteljahres können in folgende Klassen noch Schüler aufgenommen werden:

C. (Physik u. Elektrotechnik) Donnerstag, 8—10 a., Maschinenbau, 2 Tr. Saal 2.

F. (Zeichnen für Maler u. Kunstgewerbe) Sonntag 8 1/2—12 1/2 v., Eiderstraße 12, 3 Tr.

G. (Zeichnen für Graveure, Buch- u. Kunstgewerbe) Sonntag 8—10 v., Montag 8—10 a., Neaßgumma, 2 Tr.

H. (Modellieren in Wachs, Plastilin u. Ton) i. oben.

Anmeldungen werden an den Unterrichtstagen in den Unterrichtsstöfen angenommen.

Hagen, den 29. Juni 1904.

Der Dirigent: Prof. Dr. Schlegel.

Bechstein-Schiedmayer & Söhne-Mand- etc. Flügel

sowie der Kunstspielapparat Phonola werden allein vertreten durch

Roth & Junius

Hofplanofabrik. 15920



Erstlings-Ausstattung

Erstlingshemden von 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Jäckchen, gestreift, von 18, 25, 30, 40

Büchelhänder 40, 50, 60, 70

empfehlen in größter und schönster Auswahl

Kleine Bündchen 20, 25 Pfg.

Zücher u. Ärmel 48, 50, 60, 70 Pfg.

Jackenkleiden 2,00, 2,50, 3,00 Pfg.

Stichhosen 1,50—3,00 Pfg.

Gummianterlagen 50 Pfg.

138

Geschwister Müller,

Hagen i. W., Wehringhauser, Lange- und Koloniestr.-Ecke.

14 pferd. Sauggasanlage

mit Motor System Otto

wegen Anschaffung eines größeren steht billig zum Verkauf.

17753

Alfred Böttger, Dortmund.

Koche auf Vorrat!



Wecks Apparate

Griffhaltung aller Nahrungsmittel — einfach, solide, zuverlässig — sind durch eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeigeführt.

15443

Selt Jahren in gehobenen Familien bewährt.

Niederlage bei Wilh. Halbach,

Hagen i. W., Marienstr. 4.

Prospekte sowie Probennummern der „Griffhaltung“ stehen gratis zur Verfügung.

Deutsche Dogge,

braun, mannst. u. wachsam, zu verkaufen.

18116

Näheres Rob. Müller, Wob. merstraße 37.

Erdbeersaft

für Bowlen etc.

Himbeersaft

Rieschen, Zitronen- und andere Fruchtstücke empfiehlt garantiert rein und billigst

Jul. Scherney

Fernsprecher 44 und 1009.

Elberfelderstr. 20 und 20a.

Carl Petersen

Hagen i. W., Elberfelderstr. 80

Weingrosshandlung

Moselwein a Fl. 50 Pfg.

Reiche, dicke 17944

Schweinsflomen

empfehlen a Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg.

W. Sieke,

Schweinefleischerei, Nordstraße.

Eine Pfannkuche, komplette

Transparentlaterne

ist wegen elektrischer Anlage so billig zu verkaufen.

17994

Rathhofstraße 57.

Miner 48 000 Mk. Sparbussenhypothek werden 10—12000 Mark als zweite Hypothek gesucht.

Nur Selbst-Verleihen wollen sich melden.

Angeb. u. N. 18349 besorgt die Geschäftsstelle.

So billig wie im Ausverkauf

kauft man bei

Robert Hassel

HAGEN, Elberfelderstrasse 28.

Damen-Jaquettes, Kragen, Blusen, Sonnenschirme zu jedem annehmbaren Preise.

Ausgelegte Posten

Kattune und wollene Kleiderstoffe zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

per Meter 30 40 50 60 70 80 90 100 Pfg.

früherer Wert bis zu 3 Mark.

18136

RESTE zu Spottpreisen.

Grundprinzip: Reellität.

Shwell

ist gesetzlich geschützt.

„eine hochlegante Neuheit, von ungewöhnlicher Haltbarkeit, reine Wolle, poröse, waschecht und findet Verwendung zu schicken Strassenkleidern für Damen, Reisekostümen für Damen, Damenpaletots und Pelermes, fussefreien Röcken ohne Futterf. Damen, Herren-Reiseanzügen, Sport- und Touristenanzügen, Jagdanzügen, Geschäftsanzügen.“

16378

Die Stücke sind m. Plombeschwell versehen.

Alleinverkauf für Hagen:

C. G. A. Tamashke, Marienstr. 7.

Ausverkauf

und werden sämtliche Waren zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben, bitte daher die Damen von Hagen und Umgegend, sich die günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen zu lassen.

10337

Fritz Uebelgünn

Markt 14.

Man verlange nur

Schmitz & Loh's Margarine

mit dem

Duisburger Margarine Fabrik Schmitz & Loh.

Fabrik-Mark.

unter Verwendung von süßem Rahm hergestellt als bester Ersatz für Naturbutter und verwendbar für alle Zwecke.

929

Alleinige Fabrikanten: Schmitz & Loh, Duisburg.

Darlehens diste. an jed. sofort. 1 Stür. neuer Kleiderschrank ganz fertig, für 38 Mk. sowie ein neues Kleiderbügel billig zu verkaufen.

18014

Zu erf. in der Weichstr. d. 3.

Gemahlene Maueraische

haben farren- und waggonsweise abzugeben

18262

Neuhaus & Sombart,

Hagen i. W.

Das Lidenfcheider Wochenblatt wird vom 1. Juli d. J. an unter dem Titel

Lidenfcheider General-Anzeiger

erhalten. Auflage 4300. Verbreitetes Blatt des Kreises Altena. Preis pro Quartal 3 Mk. Anzeigen pro fünfzeiliger Vorzugs-Preis 15 Pfg. Restanten 30 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Reichhaltiger und sorgfältig gedruckter Lesestoff, sowie spannende Erzählungen zeichnen das Blatt aus.

17214

Verleger

W. Cronen jr., Lidenfcheider.

Musikalien

vorrätig in der

G. Hagen'schen Buchhdlg. H. Hagen

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1904: 841 000 000 Mk. Bankfonds: 288 000 000 Mk. Bisher ausgezahlte Versicherungs-Summen: 424 000 000 Mk.

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit von vornherein. Unantastbarkeit nach 2 Jahren.

Unsere Mitglieder bringen wir zur Kenntnis, daß wir unsere Agentur zu Hagen i. W.

Herrn W. Geerkens, in Fa. G. Geerkens

Kampstraße 24a

übertragen haben.

Herr Geerkens ist zur Vermittelung von Lebensversicherungen und zur Erteilung von Auskunft gern bereit.

Gotha, den 30. März 1904. 9685

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Preussische Zentral-Vodentredit-Vereinigungsgesellschaft Berlin.

Erstklassige Hypothekendarlehen obiger Gesellschaft mit und ohne Amortisation liegen zu zeitgemäß günstigen Bedingungen per sofort zum Ausleihen bereit. Kostenfreie Prospekte durch

H. Rehmann,

Dortmund, Heiligerweg 6. Telefon-Nr. 729. 11377

Was ist Kötters Hafer-Zwieback?

Das beste, billigste Nähr- u. Genussmittel für groß und klein!

Wohl keiner der Konsumenten hat es bemerkt, den ausgezeichneten Kötters Haferzwieback kennen gelernt zu haben, und kein Leser dieser Zeilen sollte veräumen, ihn bald kennen zu lernen.

Die großartigen Leistungen und Fortschritte der Naturwissenschaft haben eine gänzliche Umgestaltung auf dem Gebiete der Ernährung hervorgerufen. Die Nahrungsfrage ist die erste und wichtigste im menschlichen Leben. Gesundheit, körperliche und geistige Schaffenskraft und Schaffenslust, Wachstum und Gedeihen von Kindern und Erwachsenen, Besserung und Heilung von Kranken sind innig verknüpft an eine geeignete Ernährung. Wissenschaft und Technik reichen sich auf diesem ergebnisreichen Felde gegenseitig die Hände, um Neuerungen hervorzubringen, welche, reich an Nährwert, die Stoffe in richtigen Mischungsverhältnissen enthalten, mit diesen Eigenschaften leicht verdaulichkeit und Wohlgeschmack vereinen.

Was ist Kötters Haferzwieback?

Kötters Haferzwieback ist unstrittig das schmackhafteste, nahrhafteste, gesunde, leichtverdaulichste, beste und billigste Nahrungsmittel der Welt. Es enthält als physiologisches Genussmittel alle zur Entwicklung, Förderung des Stoffwechsels, Kräftigung des menschlichen Körpers notwendigen Substanzen. Unentbehrlich für Kinder, Kranke, Wächnerinnen, Magenleidende und Genesende. Sehr beliebte Zugabe zu Kaffee, Milch, Tee und Schokolade —, sollte in keinem Haushalt fehlen. Kötters Haferzwieback wird in vielen Krankenhäusern dauernd gebraucht, von tausenden Ärzten empfohlen. Kötters Haferzwieback erfüllt bei Kindern, deren Ernährung und Knochenbildung einer vermehrten Anregung bedarf, zweifellos am besten seinen Zweck. Die Konsistenz spielt eine gewisse Rolle, hinsichtlich der Entwicklung und Kräftigung der Zähne ist es ja nicht empfehlenswert, wenn Kinder mit einem zu weichen und weichen Gebäck gefüttert werden. Kötters Haferzwieback gibt Kindern Wachstum und Gedeihen, Kranken und Genesenden Kraft und Besserung, laut Aussage der Analyse ist derselbe der beste Haferzwieback der Welt.

Warnung! Man hüte sich vor Nachahmungen meines Fabrikates.

Es ist ausgeschlossen bei erstklassiger Spezialware, daß von anderer Seite gleichwertige, ebenso gute Ware als Ersatz geliefert werden kann. — Die Vermählungen der Groß-Industrie, in ihrer Fabrikation die Wünsche der Konsumenten zur denkbar größten und geschicktesten Erfüllung zu bringen, wie es dem Kleinbetrieb nicht möglich ist, haben glänzende Erfolge gezeitigt. Es ist a. W. bis jetzt noch nicht gelungen, in jeder Beziehung gleichwertige Nachahmung zu schaffen.

Die Wahl der Rohmaterialien, ihre Verarbeitung im großen mit besonderen technischen Hilfsmitteln (Maschinen und Apparate), die für die Qualität, Geschmack und Aroma zusammengefügten Mischungsverhältnisse, unter Anwendung der im Laufe der Jahre erworbenen Fertigkeiten (Fabrikationskunst und Geheimnisse in der Art und Weise der Herstellung), garantieren Vorzüge, die von Nachahmern nicht geboten werden können.

Jeder Käufer verlange in seinem eigenen Interesse ausdrücklich Kötters Haferzwieback, hüte sich aber vor Unterschiebungen fingerlanger Ware. Der Name Kötter ist eine Garantie für die Echtheit. In vielen Geschäften erhältlich. — Telefon 1842.

Verhand nach dem In- und Auslande in Kartons, 180 Stück Inhalt, franco 3 Mk. 1 Zone, jede weitere Zone wird berechnet. **Kötscher Ersatz für Burger Brezeln und Biskuit.**

Zwiebackfabrik Franz Kötter

Sarmen-Kittershausen.

Jalousien

mit 14618

Sturmvorrichtung

liefern billig

Hagener Jalousienfabrik und Sägerei

Eugen Kettler,

Hagen, Bergstraße 34.

Neu! Heilungsplan Stotterer.

für 1,10 Mk. Postanw. a. bez. d. G. Mische, Schwelm, Weststr. 2.

Als Hebamme

empfehlen sich 17978

Frau Steuber,

Marktstraße 7b.

Trinkt Rademachers Fortuna-Kaffee

Geldschränke

aus nicht andrehbaren Stahlpanzerplatten fertigen an und liefern billig

141

W. & N. Bollmerhaus,

Geldschrankfabrik, Hagen i. W., Kölnerstr. 9. Telefon 917.

Sommer-Ausverkauf.

Des kolossalen Andranges wegen bitte ich meine Kundschaft möglichst die **Vormittage** zum **Einkauf** zu benutzen, da es sonst nicht möglich ist, jeden Kunden **richtig** zu bedienen.

Albert Eichmann

Hagen i. W.
Elberfelderstr. 34.

Ferien!

Reisemäntel, Havelocks, Staubmäntel,
Regenkragen, Sommer- u. Touristenjoppen,
Gummistiefelmäntel, Rucksäcke, Gamaschen.

Für die Reise!

Kallwaeit & Karalus, Hagen i. W.

Telephon 527.

Bahnhofstrasse 43, Südstrassen-Ecke.

Telephon 527.

Ferien!

Reise-, Promenaden-, Gesellschafts-, Reit-,
Jagd-Anzüge und Livreen, Lawn-Tennis-
Anzüge. — Garantie für tadellosen Sitz.

Spezial-Geschäft I. Ranges für Anfertigung feiner Herren-Bekleidung nach Mass bei billigen Preisen.

Die **Bahnenliste** für Militär-
anwärter, welche jeden Mittwoch
in Berlin herausgegeben wird,
liegt im Rathause zur Einsicht
offen beim Rathauswart (am
Haupteingange, Körnerstrasse).
Hagen, den 1. Juli 1904.
Königliches Landratsamt
des Stadtkreises.

Geschäftshaus

in unmittelbarer Nähe des Haupt-
bahnhofs mit Einfahrt, großem
Lagerraum und Lagerhaus, ander-
seits mit Wohnhaus, unter
sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen.

Ang. unter Z 18409 an die
Geschäft. d. Stg.

Ein Trockenlagerraum
mit Einfahrt sofort oder später
zu vermieten. 18402
Augustastr. 28.

Schöne Wohnung,
5 Räume mit allen Bequemlich-
keiten, sowie Bleiche in schönster
Lage der Hochstrasse per 1. Nov.
billig zu vermieten.
Angebote unter A 18432 an d.
Geschäft. d. Stg.

Wohnung,
3-4 heizbare Räume, zum 1.
Oktober zu mieten gesucht.
Gefl. Ang. mit Preisang. u.
T 18400 an die Geschäft. d. Stg.
Ehepaar mit einem Kinde sucht
zum 1. August oder später eine
abgetheilte Wohnung.

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Boden-
kammer.
Angebote mit Preisang. unter
S 18396 bef. die Geschäft. d. Stg.

Freundl. Wohnung,
2 Zimmer, zum 1. Aug. zu ver-
mieten. Baldenstr. 17. 18401

Schön möbl. Frontzimmer
mit guter Pension zu vermieten.
18108
Bismarckstr. 1 I.

Ein hübsch möbl. Zimmer
per sofort preiswert zu vermieten.
18102
Gartenstr. 23, I.

In ruhigem Hause
hübsch möbl. Zimmer
mit oder ohne Frühstück billig
zu vermieten.
Hochstrasse 10 III.

Gut möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
mit sep. Eingang zu vermieten.
18079
Wehringhauserstr. 45, I.

Wir suchen für einige gangbare,
bezw. Konsumartikel, welche in
Kolonialwaren- und Droge-
geschäften gebraucht werden,
gut eingeführte

Agenten.
Gefl. Ang. unter U 18405
an die Geschäft. d. Stg. erbeten.

Ein Dienstmädchen und
ein Laufmädchen
für sofort gesucht.
Konditorei Rühlmann,
Elberfelderstr. 52a.
17999

„nagabsgnu t p i u nagaram nagavmijugvug“

Sparfame Hausfrauen

kaufen nur bei

J. Radde, Mittelstraße 3

weil dort sämtliche Waren billiger verkauft werden, als da, wo Rabatmarken aus-
gegeben werden, weil dieses System eine große Lumperie des 20. Jahrhunderts ist.
Das kaufende Publikum wird gehörig genasführt, weil es glaubt, daß es den Rabatt nicht
mitzubekommen braucht, obgleich es deutlich vor Augen hat, daß sich die Rabatt-
markenhändler zwischen Kaufleute und das kaufende Publikum drängen, es also
z. B. in Hagen die Herren Rabenau und Albrings u. Co., welche sich durch große
Annoncen streiten, weil jeder die besten Rabatmarken haben will, miternähren muß.

Ich empfehle in prima Qualität:

Ia. Blockwurst	per Pfd. 90 Pfg.	Ia. Goudakäse	per Pfd. 70 Pfg.
„ Zerkleinerter	1.10 Mk.	„ Emmentaler	70 „
„ Mettwurst	per Pfd. 65 u. 75 Pfg.	„ Schweizerkäse	per Pfd. 70 u. 85 „
„ Fleischwurst	per Pfd. 70 „	„ Limburgerkäse	per Pfd. 30 „
„ westf. Vorderschinken	80 „	„ Rheimer Käse	Stück 5 „
„ westf. Glaseschinken	1-2 Pfd. schwer, per Pfd. 1 Mk.	„ echte Bräuterkäse	15 „

Ia. Margarine per Pfd. 40, 45 und 50 Pfg.
„ Süßrahmmargarine per Pfd. 60 u. 70 Pfg.
Marke **Suprema-Milke** per Pfund 75 Pfg.

Wer für Margarine 85 Pfg. zahlt, steht sich besser und kauft Naturbutter, die
er bei mir per Pfd. zu 95 Pfg. haben kann. Die Kellern, wodurch sich ver-
schiedene hiesige Spezialgeschäfte als: Größtes, ältestes und leistungsfähigstes
Geschäft nennen, sind als höherer Pumps zu bezeichnen, die Hauptsache ist und
bleibt: **Gut, billig und reell.** 18415

J. Radde, Mittelstraße 3.

„nagabsgnu t p i u nagaram nagavmijugvug“

Städt. Arbeitsnachweis

Hagen i. W., Weststr. 12.

Telephon Nr. 671.

Offene Stellen:

15 Maurer, 10 Schreiner, 10
Zimmerer, 8 Oberbauarbeiter,
2 Tischler, 2 Arbeiter, 1
Stallknecht, 10 Anstreicher,
2 Maler, 1 Gehilfen, 1
Schlosser, 4 Gerber, 6 Schnei-
der, 3 Schuhmacher, 1 Gelb-
schmied, 5 Handwerker, 1 junger
Messer, 2 Klempner, 1 Heilen-
hauer, 1 jugendl. Arbeiter von
17-19 Jahren, 2 Sattler, 6
Stellmacher, 1 Radierer, 1 Bar-
bier, 1 Kupferschmied, 2 Wä-
schner, 2 Dachbeder, 1 Korb-
macher, 1 Steinbrecher bezw.
Schleifer.

Tüchtiger
Kesselheizer
für dauernde Beschäftigung sofort
gesucht. 18396

Pumpstation des Hagerer
Wasserwerks in Hengstey.

Einige tüchtige
Hammer-Schmiedemeister
und Gehilfen

zum Breiten u. zum Schmieden
von Harnschmiedestücken auf
sofort bei hohem Lohn u. dau-
ernder Beschäftigung gesucht.
Ang. unt. X 18408 an die
Geschäft. d. Stg.

Vorsteherin gesucht

für ein größeres Kolonialwarengeschäft des Bezirks **Wendberg**.
Nur Bewerberinnen mit besten Zeugnissen wollen sich melden.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter W 18407 an d. Ge-
schäft. d. Stg. erbeten.

Zu meinem Warenhaus finden per sofort einige
Lehrmädchen

von ordentlichen braven Eltern unter günstigen Be-
dingungen Stellung.

Hermann Kornblum Nachf.,
Hagen i. W. - Altenhagen.

Für ein größeres Kolonialwarengeschäft in **Neheim** wird ein

Lehrmädchen gesucht.
Angebote unter V 18406 an d. Geschäft. d. Stg.

Per sofort
1 Schneider
zum Bügeln der Herrengarderobe
gesucht. 18391

Aug. Wich,
Chem. Waschanstalt u. Färberei.
Ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen
per 1. August gesucht. 18417

Basse & Budelmann.

Anstreichergehilfen
gesucht. 18230
Schulstrasse 6.

Tücht. kath. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Unter Lohn, gute Behandlung
angefordert. Eintritt beliebig.
Angebote erbeten. 18180

Frau Joh. Hirsch
Bahnhofstraßenrestaurant, Hochdahl
bei Düsseldorf.



Mensch ärgere dich nicht

über schlecht gewickeltes Schutzeug! Gehe
in den ersten besten Laden und kaufe dir
für 10 oder 20 Pfg. eine **rote Dose**

Gentner's 1847

Wichse
(Marke Kaminfeger).

Fabrikant:

Schutzmarke Carl Gentner, Göppingen.

Für meinen kleinen Privat-
Haushalt suche tüchtiges

Mädchen
gegen hohen Lohn.
Gefl. Ang. unter D 18264
an die Geschäft. d. Stg.

Tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Em Thielehaus Nachf.,
18303
Joh. B. Lang,
Elberfeld, Altona 28.

Kath. Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche
und Hausarbeit zum 15. Juli
sofort oder später gesucht.
Frau G. Rübke, Hagen i. W.,
Goldbergstr. 4. 18422

Gasbadeofen mit
Zimmerheizung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter C 18437 an die
Geschäft. d. Stg.

Damenfahrrad
billig zu verkaufen. Preis 45 Mk.
18454
Bismarckstr. 6.

Mädchen
für Morgenarbeit bei gut. Lohn
gesucht. 18203
Wo, sagt die Geschäft. d. Stg.

Morgenmädchen
für sofort ein provisor.
gesucht. 18420

Frau Heinrich Knepper,
Elberfelderstr. 53, II.

Loxbaum.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht im Saale des
Herrn **Willy Weber** am Log-
baum beginnt **Donnerstag den**
7. d. Mts. für Erwachsene von
8-10 Uhr abends. Anmeldungen
werden dort erbeten. 18428

Neulackierungen
und Reparaturen von Luxus- u.
Geschäftswagen werden sauber,
billig und gut ausgeführt.

Wagen-Ladler-Anstalt
Wilhelm Gross, Hagen i. W.
vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

Erdbeeren
jetzt frisch gepflückt, empfiehlt
Heinrich Hahn,
18396
Blumenladen: Kampstr. 14.
Telephon 889.

Kartoffeln.
Pa. Mölle (Magnum bonum)
weißhochend, empfiehlt billigt
und franco Haus

Heinrich Muth,
Kohlen- und Kartoffelhandlung,
Bergstrasse 28. 18179

Kapitalien
von alter preuß. Hypothekensbank
auf städt. Grundstücke bis zu 4%,
auf ländliche Besitzungen bis zu
3% des Wertes zu 4 1/2% Zinsen
und sonstigen Bedingungen zu
beziehen durch
17950
Ang. Weber, Hohenlimburg.

ff. Billard,
wie neu, für die Hälfte des
Wertes abzugeben. 18314

Th. Hüttenbräuer,
Wägenfabrikant i. W.

Guterhaltene Bettstelle
mit Matratze billig zu verkaufen.
Wehringhauserstr. 9a,
18399
3. Etage, rechts.

B. Simons & Co.
Provisionaire Course für Umätze
von Mk. 1000 und darüber.
Düsseldorf, den 2. Juli 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für viele stempellose,
Paris, franz. Bankplätze u.
Noten 80.85
Brüssel belg. Bankplätze u.
Noten 80.90
London und engl. Noten 20.37
Amsterdam u. holl. Noten 168.50
Italien / Mailand 80.75
grosche Bankplätze 80.65
Schweiz 16.17
Napoleons 16.17
Sovereigns 20.32

Wir geben kurze Ausschreibung.
Paris 81.05
Brüssel, Antwerpen 81.10
London 20.41
Amsterdam 169.20
New-York 4.19 1/2

Wir erlassen, soweit Vorrat,
convertierte 3 1/2% Consols à
102.25, 3% Consols 90.55, zahlen
dagegen für 3 1/2% convertierte
101.75, für 3% 90.05. Alles
spesenfrei.

Der 2.
so breit
nach h
fied l
Zentrum
Reichstag
war, in
sich zu
fertigen
Weile, w
noch das
durchgefi
außerhalb
aufhebt.
Nicht
durch die
nahme um
des Innen
Oberprüf
so lag do
genug vor
Rat, war
durch das
bei denen
kommt, n
kurzen Pro
Nebenregie
Vorerf
Aufe pfleg
lich überfl
was man
Auffandes
beffen früh
Auf 9000
gebracht un
Der gestalt
Land (ganz
kilometer) z
und die 2
und die 2
kommt es d
nächsten S
sien, hat m
weitreichend
Bis der
samentritt
werden als
soll soglich
des Landta
Regierung d
pläne, aufg
dramatisch
die hiesig
Kanalstommi
gegangen, u
zur Verwoll
Ein halbes
sind jetzt id
u. a. die Ra
wird wohl
kommen. Es
als Hauptli
bis zur Weie
kanal durch
Pannover al
zur Elbe an
Material alle
gegen sich v
nahme des V
festigen. A
Begründung
die Geführe
Kanälen und
fabrikabader
Allerlei
Mus der
so sagt un
nicht, als ob
Blickliche des
fürchterliche
heit mit bein
gefährlicher er
als wollte d
Menschheit be
Sicherheit der
Erschütterung
liche Donner
erschütter. Es
bei Witz und
Menschen, die
trohen. Von
jähren Krieg
mancher Schl
bei Gewittern
nicht den Un
Kriegsmannes
Freilich w
nicht lo auf
erschütterung.
Krisistenes, d
bater Dünke
und die gelam
In heutiger G
man weiß, d
elektrische Ent
elektrischen W
manchmal auf
zwischen einer
Erdboberfläche,
angehäuft ist,
wird beim Un
Luft erschütter
Donner, der
aber erst wie
weil der Schall
Licht. Ist d
nehmung des
sehr kurzer, so
unierer Nähe
ist das Gemitt
die Gefahr des
Daß wir
haben, ergibt